

Die  
Auswanderer nach Brasilien  
oder  
die Hütte am Sigitonhouha.

Nebst  
noch andern moralischen und unterhaltenden  
Erzählungen  
für  
die geliebte Jugend von 10 bis 14 Jahren.

Von  
Amalia Schoppe, geb. Weise.



Berlin

Verlag der Buchhandlung von C.F. Amelano

Brasilien in der Literatur des 19. Jahrhunderts:

## Amalia Schoppe und Friedrich Gerstäcker

TEXT: GERSON ROBERTO NEUMANN

*Gerson Roberto Neumann promoviert in Lateinamerikanistik an der FU-Berlin zum Thema „Die Thematik der Brasilienauswanderung in der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert.“*

Während heutzutage in Deutschland das Thema Ein- und Zuwanderung sehr aktuell ist, soll hier ins 19. Jahrhundert zurückgeschaut werden, um zu erfahren, was in der deutschen, damals zeitgenössischen Literatur über das Thema Auswanderung – und hier spezifisch über die Brasilienauswanderung – erschienen ist. Zu der Zeit haben mehr als sechs Millionen deutsche Bürger aufgrund großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten und Armut ihr Heimatland verlassen.

Spricht man heute vom 19. Jahrhundert, denkt man im allgemeinen an das Jahrhundert der Kriege, des Kulturkampfes und der sozialen Revolutionen, der Industrieentwicklung, des Fortschritts und der Erfindungen. Häufig wird jedoch vergessen, dass es auch das Jahrhundert der Auswanderung ist.

Zwei Autoren und ihre Bücher zur Brasilienauswanderung sollen hier näher betrachtet werden. Unter den Autoren ist Friedrich Gerstäcker<sup>1</sup> der meist erforschte, wobei sein Buch *Die Colonie. Brasilianisches Lebensbild* in Deutschland noch nicht systematisch analysiert worden ist und selten unter seinen wichtigen Werken erwähnt wird. Amalia Schoppe<sup>2</sup> ist in der deutschen Jugendliteratur ein bekannter Name, aber ihre literarische Beschäftigung darf nicht nur in diesen Bereich eingeordnet werden. Ihr Buch *Die Auswanderer nach Brasilien oder die Hütte am Gigitonhonha* wird immer erwähnt, wenn es um ihr Gesamtwerk geht. Generell jedoch ist festzustellen, dass diese beiden Bücher des 19. Jahrhunderts weitgehend in Vergessenheit geraten sind.

Amalia Schoppe wird heute als Jugendliteraturautorin klassifiziert, obwohl die Thematik vieler ihrer Bücher eher den erwachsenen Leser interessieren dürfte. Amalia Schoppes Bücher sind in der Romantik angenehm zu lesen, und sie verlieren sich nirgends in breite, ausufernde Schilderungen. Sie zeigen einen anmutigen, präzisen Stil und eine abgerundete, straff zusammengehaltene Aufbauform.

Nähere, aus eigener Erfahrung gewonnene, Kenntnisse zur deutschen

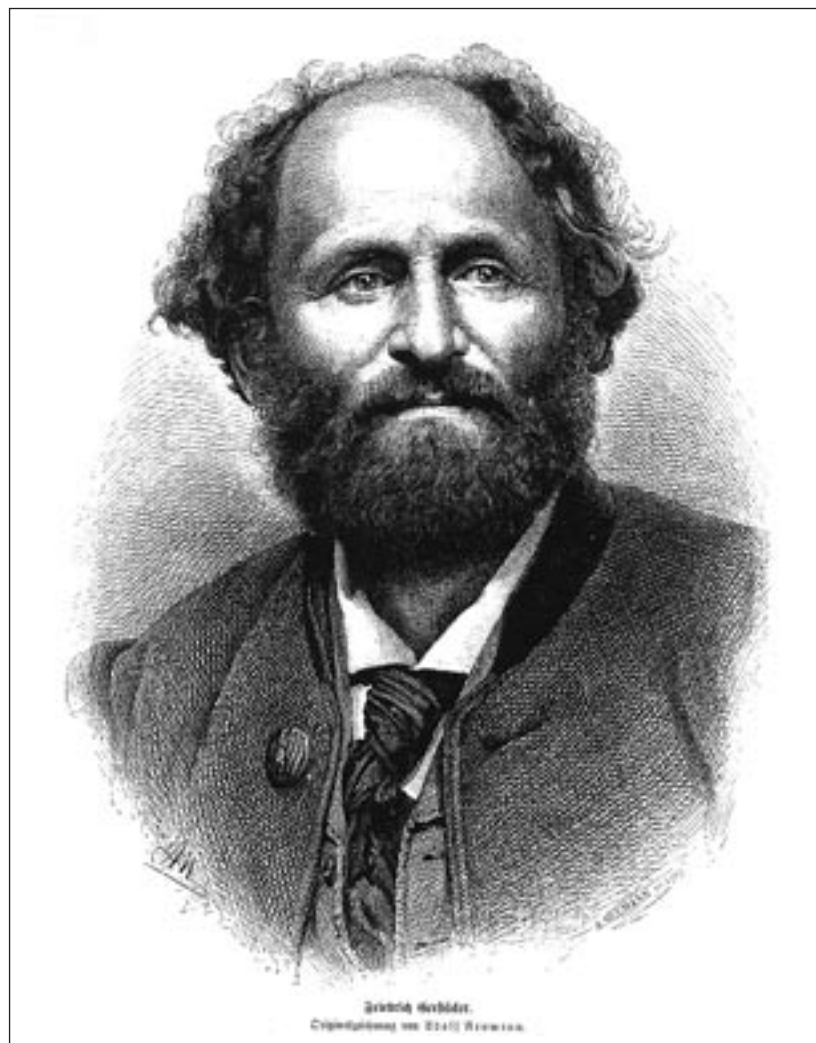
Auswanderung nach Brasilien hat Amalia Schoppe vor 1828 sicherlich nicht. Wichtig zu bemerken ist jedoch, dass sie das Buch schon vier Jahre nach Beginn der Auswanderung (1824) in dieses südamerikanische Land veröffentlicht und darin eine kritische Analyse der Sklaverei, besonders der Arbeit deutscher Auswanderer als Sklaven, darstellt. In der Geschichte wird Conrad, der älteste Sohn der Familie, als Sklave auf dem Markt in Rio de Janeiro verkauft. Der Kapitän führt ihn „in die Reihen der übrigen Sklaven, die meist aus schwarzen Leuten aus Afrika bestanden“.<sup>3</sup> Es gibt jedoch keine historischen Beweise, dass auf dem Sklavenmarkt in Brasilien weiße Menschen, d. h. europäische Einwanderer, als Sklaven gehandelt wurden. Hier verbreitet Amalia Schoppe vermutlich das von den Gegenpropagandisten der deutschen Auswanderung nach Brasilien

meist benutzte Argument: „die deutschen Auswanderer werden in Brasilien als Sklaven neben den schwarzen aus Afrika auf den großen Plantagen ange stellt!“

Schon im ersten Kapitel ihres Buches *Die Auswanderer nach Brasilien oder die Hütte am Gigitonhonha* informiert Amalia Schoppe den Leser über die Auswanderung und das Zielland:

„Viele dieser Armen haben sich freilich in ihren fröhlichen Erwartungen und oft allzu hoch gespannten Hoffnungen getäuscht gesehen, denn statt ein glücklicheres Loos zu finden, fanden sie Mangel, Elend und Sklaverei, während Andre wieder weit über ihre Erwartung glücklich wurden.“

Unter den Ländern in Amerika, wohin Europäer, durch wirklich drückenden Mangel oder durch Auswanderungssucht getrieben, ihre Zuflucht in neuerer Zeit zu nehmen pflegen, steht Brasilien oben an.



▷ *Dieses große Reich in Süd-Amerika, zum Theil zwischen den Wendekreisen gelegen, also unter dem von der Natur in Hinsicht der Vegetation am meisten begünstigten Himmelsstriche, hat einen Flächeninhalt von mehr als 100.000 Quadratmeilen, wovon kaum 1000 angebaut sind, und bietet so den Auswanderern große Hoffnungen für ihre Fortkommen dar.*<sup>44</sup>

### Die Auswanderer nach Brasilien oder die Hütte am Gigitonhonha

#### Kurze Inhaltsangabe

Familie Riemann wohnt in Württemberg. Wie viele andere deutsche landwirtschaftlich beschäftigte Familien leiden auch der Vater und seine vier Kinder am Anfang des 19. Jahrhunderts große Not. Eine große Zahl Deutscher verlässt zu dieser Zeit ihre Heimat und zieht nach Nord- oder Südamerika. Familie Riemann entscheidet sich für Brasilien. Der Weg dorthin führt sie über Holland.

Der älteste Sohn, Conrad, reist schon früher nach Amsterdam, um am Hafen die Fahrt für die gesamte Familie zu buchen. Allerdings genügt das Geld nicht für die Überfahrt. Er lässt sich vom Kapitän überreden und unterschreibt ein Papier, wodurch er sich zum Sklaven des Schiffskapitäns macht, um die Fahrt der anderen Familienmitglieder sicherzustellen. Erst nach der Ankunft in Rio de Janeiro erfährt die Familie, dass sie Conrad an den Sklavenmarkt verloren hat.

Nach den traurigen Ereignissen verlässt Familie Riemann die brasilianische Hauptstadt ohne Conrad und begibt sich auf den Weg zu ihrem neuen Stück Land, das sie durch Verlosung von der brasilianischen Regierung geschenkt bekommen hat. Es ist ein gutes und schönes Grundstück am Fluss Gigitonhonha, auf dem der Vater mit den drei anderen Kindern das erste, provisorische, Haus errichtete. Nach einiger Zeit hat sich die Familie schon soweit auf ihrem neuen Land eingelebt, und bald können sie Obst und Gemüse aus eigenem Anbau und Ernte auf dem Markt verkaufen.

Beim zweiten Besuch auf dem Markt bekommt Herr Riemann einen Diamanten von einem deutschen Soldaten, der sich beim brasilianischen Militär verpflichtet hat. Sie hatten sich bereits beim ersten Mal auf demselben Markt kennen gelernt, und bei diesem Zusammentreffen hat der Soldat von Conrad erfahren. Der Militär will dem Alten mit einem Edelstein helfen, doch Vater Riemann möchte das Risiko nicht eingehen, denn außer der königlichen Familie darf niemand Diamanten von den Minen erhalten. Dem Besitzer eines solchen Steines drohe die Todesstrafe. Er will den gerechten Weg gehen: mit Klaus, dem Soldat, fährt er in die Hauptstadt, um den Stein dem König Dom Pedro zu übergeben.

Die Kaiserin Leopoldine empfängt die Männer mit Freude, die sie für ihre Tapferkeit belohnen möchte. Die Bauernfamilie soll für die Arbeit auf dem Land Werkzeug und Samen erhalten. Klaus soll sein erwünschtes Stück Land als Nachbar der Familie Riemann bekommen. Die größte Belohnung bekommt Vater Riemann aber erst, als Conrad seinen Vater im Garten der königlichen Familie, in dem er als Sklave arbeitet, erkennt und weinend zu ihm läuft, von der Kaiserin freigelassen wird und zusammen mit dem Vater zu seinen Geschwistern zurückkehrt. ■

**F**riedrich Gerstäcker führt den Roman mit völkerkundlichem Inhalt in Deutschland ein. Er schreibt über seine Erlebnisse in Südamerika, Australien, Ozeanien und besonders Nordamerika. Seine Schilderungen beachten besonders die Zeit- und Lokalgeschichte und, während er die Personen psychologisch nur wenig vertieft und als Träger der Konflikte einsetzt, stehen die sozial-kultur-historischen Auseinandersetzungen im Mittelpunkt der Geschichte. Er beschreibt Mensch und Natur wie sie wirklich sind, in präziser und minutiöser Zeitgestaltung, wodurch er einen hohen Grad an Authentizität zu vermitteln versucht. Wenn eine

Figur der Geschichte in ihrer Innerlichkeit bei Gerstäcker dargestellt werden soll, dann wird es normalerweise vom Erzähler gesteuert.

Friedrich Gerstäcker gehört zu den wenigen Abenteuer-Schriftstellern des 19. Jahrhunderts, die noch heute bekannt sind.

### Die Colonie. Brasilianisches Lebensbild.

#### Kurze Inhaltsangabe

Im brasilianischen Bundesstaat Santa Catarina befindet sich eine kleine deutsche Kolonie namens Santa Clara. Diese wurde nicht, wie üblich, nur von Bauern gebildet, sondern zu einem großen Teil von Angehörigen der deutschen Aristokratie. Ihr Wunsch war, in Brasilien so weiterzuleben, wie sie es in ihrem Vaterland gewöhnt waren, was sich im brasilianischen Einwanderungskontext jedoch als nicht so einfach erwies. Der Direktor der Kolonie, Herr Sarmo, wusste um diese Schwierigkeiten, bevorzugte deshalb die Interessen der Bauern, denn ihm war bewusst, dass Santa Clara nur durch ihre Arbeit Fortschritte machen konnte.

In der Kolonie herrscht Unruhe, als der Ingenieur-Offizier Günther von Schwartzau nach Santa Clara kommt. Er wurde vom Präsidenten der Provinz für die Landvermessungen weiterer Einwanderungskolonien beordert. Mit ihm kommt Bernard Könnern, der schon in Nordamerika herumgereist war und jetzt eine deutsche Kolonie in Brasilien kennen lernen will. Beide verweilen eine Zeit in der Kolonie und erleben den Alltag in diesem besonderen Kontext, hauptsächlich was die Konflikte zwischen dem Direktor und der Aristokratie betrifft.

Die Macht der Aristokraten ist bedeutend, denn sie schaffen es, einen neuen Direktor für die Kolonie zu bekommen. Die beiden Fremden in der Stadt sind mit diesen Ereignissen jedoch nicht einverstanden und wissen, dass eine solche Politik nur der Kolonie selbst schadet. Deshalb versuchen sie, zusammen mit dem anderen Teil der Koloniewoh-

ANZEIGE



### Portugiesisch lernen, wo Brasilien entdeckt wurde!

Lernen Sie Brasilianisches Portugiesisch in der **CASA PINDORAMA**, dem neuen Sprachinstitut in Bahia mit eigenem Hotel in der historischen Altstadt von Santa Cruz Cabrália, nur 15 Min. vom Meer entfernt! Einen Monat Sprachkurs mit 86 h Unterricht für 720 e. Sie können auch einfach nur Urlaub bei uns machen. Wir bieten verschiedene interessante Exkursionen an.

Informationen & Anmeldung: [www.casapindorama.com](http://www.casapindorama.com) · Mail: [cursos@casapindorama.com](mailto:cursos@casapindorama.com)

**CASA PINDORAMA Inh. Volker Jaeckel & Sandra Lima · Rua da Igreja Nº 2 (Cidade Histórica)**  
**CEP: 45807-000 Santa Cruz Cabrália, Bahia, Brasilien · Tel./Fax 0055 73 2821102**

ner die Normalität wieder herzustellen. Letztendlich wird Direktor Sarno wieder von der Zentralregierung in Rio de Janeiro zu seiner Stelle berufen, denn seine Entlassung konnte in Santa Catarina nicht begründet werden. Herr von Schwartzau entschließt sich, in Santa Clara zu bleiben, und der andere Fremde, Herr Könnern, der sich in ein Mädchen der Kolonie verliebt hat, verlobt sich mit ihm und kehrt mit ihm zurück nach Deutschland.

### Fazit

Amalia Schoppe und Friedrich Gerstäcker sind also zwei wichtige deutsche Schriftsteller des 19. Jahrhunderts, die besonders interessant im literarischen Kontext der Geschichte der deutschen Auswanderung nach Brasilien sind. In Brasilien ist das Werk beider Autoren nahezu unbekannt geblieben, während es in Deutschland inzwischen in Vergessenheit geriet. Es ist also Zeit, diese beiden Autoren besonders im Bereich der Literaturwissenschaft zu untersuchen, denn sie werden bestimmt wichtige Beiträge aus einer neuen Sicht zum Thema deutsche Auswanderung nach Brasilien bieten. ■

1 GERSTÄCKER, Friedrich. *Die Colonie. Brasilianisches Lebensbild*. 3 Bde. Jena: Costenoble, 1864.

2 SCHOPPE, Amalia. *Die Auswanderer nach Brasilien oder die Hütte am Gigitonhonha*. Berlin: Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang, 1828.

3 SCHOPPE, Amalia. *Die Auswanderer nach Brasilien oder die Hütte am Gigitonhonha*. Berlin: Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang, 1828, S. 36.

4 Idem, 1828, S. 2.



## INFOBOX

**AMALIA SCHOPPE** ist am 7. Oktober 1791 in der Stadt Burg auf der Insel Fehmarn geboren. Gemeinsam mit Fanny Tarnow gründete und leitete sie in Hamburg eine Erziehungsanstalt für Mädchen. Von 1842 bis 1845 lebt sie in Jena und kehrt dann wieder nach Hamburg zurück, siedelt jedoch 1851 zu ihrem Sohn in die USA über, wo sie eine Schule für deutsche Kinder ins Leben ruft. Am 1. Oktober 1858 stirbt Amalia Schoppe in Schenectady bei New York.

Ihr Roman *Die Auswanderer nach Brasilien oder die Hütte am Gigitonhonha* erscheint 1852 in zweiter Auflage und ist ihr meist übersetztes Buch: ins Tschechische (Prag, 1830) und zweimal ins Französische (Paris, 1837 und Rouen, 1860). Von 1827 bis 1846 ist sie Redakteurin der „Pariser Modeblätter“ und gibt von 1831 bis 1839 die „Iduna. Zeitschrift für die Jugend beiderlei Geschlechts“ heraus. Mehr als 180 Bände hat Amalia Schoppe geschrieben und damit hat sie ihr Auskommen und das ihrer drei Söhne gesichert.

Bedeutend ist Amalia Schoppes Teilnahme an der Ausbildung des Friedrich Hebbels.

Sie und Elise Lensing (Hebbels späterer Geliebte) haben dem damals jungen Dramatiker den Aufenthalt und seine weitere Ausbildung in Hamburg ermöglicht.

**FRIEDRICH GERSTÄCKER** ist am 10. Mai 1816 in Hamburg geboren. Er lernt widerwillig den Kaufmannsberuf in Kassel. Von 1835 bis 1837 widmet er sich in Döben bei Grimma der Landwirtschaft, um Erfahrung für seine Auswanderung zu sammeln. Kurz danach unternimmt er im März 1837 als Auswanderer seine erste Überseereise in die USA, wo er seinen Lebensunterhalt u.a. als Koch, Holzfäller, Silberschmied, Matrose, Schokoladenhersteller und Hotelier verdient. In seinen Wanderungen von der Grenze Kanadas bis nach Texas lernt er Land und Leute gründlich kennen. Im Jahr 1843 unternimmt er seine Rückreise nach Deutschland und beginnt als freier Schriftsteller, in wahrheitsgetreuen Berichten – zum Teil auch gezielt für Auswanderer – und in wirklichkeitsnahen Romanen, seine Erfahrungen niederzu-

legen. In drei Bänden veröffentlicht er den Roman „Die Regulatoren in Arkansas“ (1846). Zwei Jahre danach erscheint das Buch „Die Flusspiraten des Mississippi“, ebenfalls in drei Bänden.

Im Jahr 1860 tritt er seine dritte Reise an. Für diese hat Gerstäcker jedoch ein besonderes Ziel: er will deutsche Kolonien in Südamerika besuchen und die Auswanderungsmöglichkeiten dorthin untersuchen. 1861 kehrt er wieder zurück nach Deutschland und veröffentlicht den Roman *Die Colonie. Brasilianisches Lebensbild* (1864).

Außerdem veröffentlicht Gerstäcker nach dieser Reise wichtige Artikel über den brasilianischen Einwanderungskontext in verschiedenen deutschen Zeitschriften, besonders in der *Gartenlaube*. *Die Colonie. Brasilianisches Lebensbild* bekommt eine Fortsetzung in einem weiteren Roman, *Eine Mutter*. Aus der Reise entsteht außerdem das wichtige Werk „Achtzehn Monate in Südamerika“ (1862), ebenfalls in drei Bänden.

Ab 1869 lebt Gerstäcker in Braunschweig und stirbt dort am 31. Mai 1872.